

Quelle: Programmzeitung April 2010

Kellertheater in Grenznähe

PETER BURRI



Die Direktoren
und ihr Théâtre
de la Fabrik

In Hegenheim wird das Théâtre de la Fabrik eröffnet.

Sie liegt zwar etwas out of Hegenheim, die Kulturfabrik (oder «Fabrikculture»), aber nah an der Basler Stadtgrenze. Vom Zoll Hegenheimerstrasse kommt man in 1,5 km per Velo (oder Auto, zu Fuss ab Bus 38) direttissima hin. Seit 2002 beherbergt die ehemalige Zwirnfabrik, einst Ableger der Walliseller Dynastie Zwicky-Guggenbühl, Büros und Ateliers von Kulturschaffenden. In der Shedhalle, wo früher Faden zu Nähseide veredelt wurde, finden immer wieder Kunstausstellungen statt; derzeit bespielt der international renommierte Elsässer Frédéric Weigel die Räumlichkeiten.

Möglich gemacht hat das alles Christoph Stähli, Ökonom und Lehrer am Basler Wirtschaftsgymnasium, der diese Brache 2001 erwarb, um sie für eine kulturelle Nutzung mit trinationaler Ausstrahlung zu erschliessen. Ermöglicht hat Stähli jetzt den beiden Baslern Freddy Allemann und Cyril Haldemann auch, im Kellergeschoss das Théâtre de la Fabrik einzurichten: eine Kleinbühne mit 40 Plätzen und einem Podest von 2 x 4 Metern. Mit allem Drum und Dran und von nüchternem Charme, fast wie in alten Zeiten. Den Eröffnungabend bestreitet der Berner Troubadour Markus

Traber (ausgebucht), nächster Gast mit auch französischen Wurzeln ist Anfang Mai Ex-Acapickel Denise Geiser alias Juliette Blamage, die in Hegenheim ihr neues Solo vorstellt. Vorerst nur einmal pro Monat und klein, aber fein angeordnet soll im Théâtre de la Fabrik werden: Theater, Musik, Literatur. Das Direktorenduo, in dem Haldemann die junge Generation vertritt, umhegt Auftretende und Gäste persönlich, Angefressene können für 30 Franken eine Vereinsmitgliedschaft eingehen.

Zur «Fabrikculture», wo Stähli auf Langzeit-Perspektive setzt, kann man von Allschwil natürlich auch via Dorfmitte gelangen, wo die Gaststube des «Boeuf Rouge» mit ihren schönen alten Tischen einen Abstecher lohnt. Mein Test: das Entrecôte aus dem Limousin, erlesen gewürzt, zart und saftig (20 Euro). Ferner empfehle ich einen Spaziergang Richtung Hagenthal, zum alten Jüdischen Friedhof, der bis 1905 auch Ruhestätte für Jüdinnen und Juden aus Basel war. Ein verschwiegen beredter Ort der Geschichte, Memento mori, das verzaubert.

Théâtre de la Fabrik, Rue de Bâle 60, Hegenheim

Eröffnungspéro: Sa 24.4., 11.00

www.theatredelafabrik.com, www.fabrikculture.net